

# Medienmitteilung

Ansprechpartnerin Anja-Maria Meister  
Pressesprecherin  
Hochschulkommunikation  
Telefon +49 (0) 921 / 55-5300  
E-Mail anja.meister@uni-bayreuth.de  
Thema **White Paper Innovationslabore**

## White Paper - Bedeutung von Innovationslaboren für oberfränkische Unternehmen

**Innovationsfähigkeit und -tätigkeit sind für Unternehmen aller Branchen und Größen von zentraler Bedeutung, um auf dem Markt dauerhaft bestehen zu können. Auch oberfränkische Unternehmen haben in den letzten Jahren u.a. mit der Etablierung eines strategischen Innovationsmanagements und der Einrichtung von sogenannten Innovationslaboren hierauf reagiert. Die Stabsabteilung Entrepreneurship und Innovation der Universität Bayreuth hat jetzt ein White Paper herausgegeben, das nicht nur Beispiele für betriebliche Innovationslabore in Oberfranken nennt, sondern auch überbetriebliche Kooperationen oder Kooperationen mit weiteren Partnern des regionalen Innovationsökosystems anstößt und die Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Universität Bayreuth aufzeigt.**



In vielen Branchen reicht die Weiterentwicklung eines Produkts nicht mehr aus, um künftig erfolgreich zu bleiben. Es müssen komplett neue Wege, Ideen, Strukturen gefunden werden. Doch diese besondere Herausforderung ist neben dem Tagesgeschäft oft nur schwer umsetzbar. „In einem betrieblichen Innovationslabor werden die Verpflichtungen des Tagesgeschäftsausgesetzt: Innovationslabore schaffen einen geschützten Raum und eine kollaborative Arbeitsumgebung, um kreatives Denken jenseits der üblichen Grenzen zu ermöglichen“, erläutert Dr. Petra Beermann, Leiterin der Stabsabteilung Entrepreneurship und Innovation, die das White Paper gemeinsam mit ihrem Kollegen David Eder verfasst hat. Hierarchiefreiheit, Interdisziplinarität, multidimensional-flexibles Denken und Fehlertoleranz prägen diese Innovationslabore. „So werden sie zu Keimzellen und Kraftzentren für zukunftsweisende Innovationen“, sagt Beermann, „das brauchen auch und gerade KMUs in Oberfranken“.

Fünf oberfränkische Innovationslabore werden in dem White Paper beispielhaft vorgestellt. Im Vordergrund stehen die jeweiligen Herausforderungen, die Motivation zur Einrichtung sowie die Erfolgsfaktoren dieser Einheiten. Außerdem werden am Beispiel der Universität Bayreuth das Zusammenspiel im Innovationsökosystem sowie Handlungsoptionen für Unternehmen aufgezeigt, die über kein eigenes Innovationslabor verfügen. „Wir wollen ganz bewusst den Erfahrungsaustausch zwischen den bestehenden und im Aufbau befindlichen betrieblichen Innovationslaboren Oberfrankens anstoßen. Zudem wollen wir den Unternehmen, die kein eigenes Innovationslabor planen, mit passgenauen Angeboten zur Seite stehen“, erläutert Eder. Denn: Viele KMUs werden auch mittel- und langfristig nicht über die erforderlichen Strukturen und Ressourcen verfügen, um ein eigenes Innovationslabor einzurichten. Für diese Unternehmen bietet sich die



Kooperation mit Hochschulen, Universitäten bzw. Gründer- und Innovationszentren an. Sie können zum Beispiel später für sog. „Innovation Sabbaticals“ (deutsch: Innovationsauszeiten) im geplanten Regionalen Gründer- und Innovationszentrum (RIZ) Räume auf Zeit angemietet werden und in Kooperation mit den Partnern des Innovationsnetzwerks rund um die Universität Bayreuth ihre Innovationsvorhaben entwickeln. Die Universität Bayreuth baut ihre Angebote auf diesem Feld kontinuierlich aus. Das White Paper dient als Impuls für eine weiterführende Diskussion und Projekte. Es steht unter [https://doi.org/10.15495/EPub\\_UBT\\_00004893](https://doi.org/10.15495/EPub_UBT_00004893) zum Download zur Verfügung.

### **Kontakt:**

#### **Dr. Petra Beermann**

Leiterin Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation

Universität Bayreuth

Tel.: +49 (0) 921 - 55-4720

Mail: [petra.beermann@uni-bayreuth.de](mailto:petra.beermann@uni-bayreuth.de)

### **Über die Universität Bayreuth**

Die Universität Bayreuth existiert seit 1975 und ist eine der erfolgreichsten jungen Universitäten in Deutschland. Sie liegt im „Times Higher Education (THE) Young University Ranking“ auf Platz 51 der 414 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind, und rangiert im QS World University Ranking in der Spitzengruppe der besten zehn Prozent von weltweit 5.500 Universitäten. Interdisziplinäres Forschen und Lehren ist Hauptmerkmal der 160 Bayreuther Studiengänge an sieben Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Die Universität Bayreuth hat rund 13.330 Studierende, 240 Professorinnen und Professoren, 1.330 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie etwa 985 nichtwissenschaftliche Beschäftigte auf dem Campus in Bayreuth und in der Außenstelle in Kulmbach. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region. (Stand Juni 2020)